Himmerod 3.0 | Ausgabe 4/2023

Immer auf dem Laufenden durch unseren kostenlosen digitalen Newsletter

Verehrte Leserin, sehr geehrter Leser,
liebe Freunde und Förderer!

Bekanntes in einem anderen Licht sehen – kann Gewohntes der Gewöhnung entreißen, lässt Neues entdecken und empfinden. Das gilt auch für das vermeintlich altvertraute Himmerod, das (wieder einmal) zu besuchen ich Sie mit dieser Ausgabe unseres Newsletters herzlich einladen möchte.

Unser Titelbild zeigt eine meisterhafte Foto-Aufnahme der Klosterlandschaft Himmerod, von Dr. Bruno Thelen mit Drohne aufgenommen, einladend, offen, klar und in stimmigen Farben. Elisabeth Freitag hat zu dieser „Landschaft im Licht“ anregende Gedanken und Gefühle niedergeschrieben – „weit und offen bis zum Horizont“.

Diese klösterliche Kulturlandschaft verdanken wir dem Wirken der Zisterzienser an diesem Ort im Salmtal seit 1135. Exakt 925 Jahre ist es her, seit reformfreudige Mönche vom Molesme aus in einen Wald südlich von Dijon gezogen sind, um die Regel des hl. Benedikt in reiner Form zu leben. Sie gründeten 1098 das Kloster Cîteaux, das – seit dem Eintritt Bernhards - zum Ausgangspunkt einer neuen, dynamischen Bewegung wurde, die ganz Europa erfasste. In unserem Museum „Alte Mühle“ ist in der nördlichen Wand des Foyers ein Original-Stein aus Cîteaux eingemauert, der mit Wappen und Jahreszahl daran erinnert. Der Block wurde dort aus dem Boden gegraben, wo das erste Oratorium von Cîteaux stand; an dieser Stelle hat der hl. Bernhard vor Abt Stephan Harding seine Profess abgelegt.

Zur Eröffnung der Alten Mühle als Museum und Internationale Begegnungsstätte im Jahre 1998 wurde dieser Stein – ebenso wie einer aus Clairvaux - in das Mauerwerk der Mühle eingearbeitet. Schon einmal bewusst wahrgenommen? Wenn nicht, freundliche Einladung, dies bald nachzuholen, vielleicht noch in diesem Jahr des 25-jährigen Jubiläums des Museums.

Ihr

Reinhold Bohlen

Rektor der Abteikirche

Landschaft im Licht

Ausgebreitet
wie ein Seidenschal

Weich gezeichnet
vom Licht

Weit und offen
bis zum Horizont

Wo Berge verschwimmen
blau

Nichts stört
Davonschweben

© Elisabeth Freitag

Inhalt | 25 Jahre Museum „Alte Mühle“ Himmerod | Himmerod lädt herzlich ein | Margarethe Svoboda |

25 Jahre Museum „Alte Mühle“ Himmerod

Als am 14. August 1998 das alte, noch auf das späte 17. Jahrhundert zurückgehende Mühlengebäude der Abtei Himmerod als Begegnungsstätte und Museum eröffnet werden konnte, ging ein Lebenstraum der international vernetzten Email-Künstlerin Gertrud Fischer Rittmann (1922-2021) in Erfüllung: Sie hatte Abt Bruno Fromme O.Cist. und Walter Densborn, den damaligen Bürgermeister der Verbandsgemeinde Manderscheid, für ihre Idee begeistern können, ein Email-Museum in dem Gebäude einzurichten, das sich damals im Wiederaufbau befand.

Schon beim Betreten des Museums zieht die schlichte Eleganz des Foyers mit seinem Treppenaufgang die Besucher in Bann. Das mit Architekt Peter van Stipelen (Trier) konzipierte schmiedeeiserne Geländer wurde vom Erdgeschoss bis zum Dachboden mit Emailplatinen ausgestaltet. Annähernd vierzig Künstlerinnen und Künstler aus vielen Ländern haben Rechtecke und Rauten nach Motiven aus Zisterzienser-Klöstern ausgestaltet; insgesamt wurden 564 Kupferplatten emailliert und eingebaut. In den Räumen des Erdgeschosses präsentiert das einzige Email-Museum Deutschlands eine reichhaltige Sammlung künstlerisch gestalteter Objekte von Email auf Kupfer, Silber sowie Stahl und demonstriert so dessen vielseitige Verwendung. Email ist pulverisiertes Glas und besteht aus Quarz, Feldspat, Soda, Borax, Aluminiumoxid und anderen Metalloxiden, das bei Temperaturen ab 800 Grad auf Metall aufgeschmolzen wird. Die Exponate stammen von zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstlern, die Techniken aus dem Mittelalter bis hin zu neuen, industriellen Methoden in traditioneller bis moderner Gestaltung anwenden. Viele dieser Techniken werden auf Tafeln von Airbrush bis Zunder erklärt. Ständig wechselnde Ausstellungen bereichern immer wieder die permanent gezeigte Sammlung. Ein kleines Atelier im Untergeschoss ermöglicht es dem 1969 von G. Fischer-Rittmann gegründeten Creativ-Kreis-International e.V., Kurse im Emaillieren vor Ort durchzuführen.

Der zweite Schwerpunkt des Museums – er wird in den beiden Obergeschossen gepflegt – liegt in der Darstellung der Ausbreitung des Zisterzienser-Ordens seit 1098 sowíe der Geschichte des Klosters Himmerod seit seiner Begründung im Salmtal im Jahre 1135 durch den hl. Bernhard von Clairvaux. Informative Schautafeln, ein maßstabsgetreues Modell der romanischen Klosteranlage, die Nachbildung eines mittelalterlichen Scriptoriums sowie originale Unikate lassen die Jahrhunderte lebendig werden, wie z.B. die Krümme des Stabes des ersten Abtes Randulf (1134-1167/68). Porträts, Pontifikalien, liturgische und sakrale Kunstobjekte geben Einblick in das Leben der Abtei. Sogar in ein Chorgestühl kann man sich setzen, dem Gesang lateinischen Chorals lauschen und die großen Chorbücher bewundern. Der Wiederbegründung des durch die Säkularisation 1802 aufgehobenen Klosters ab 1919 gelten etliche Exponate. Der gotische Dachstuhl als Ausstellungsraum verbreitet durch seine in alter Zapftechnik zusammengefügten Holzbalken eine außergewöhnliche Atmosphäre.

Seit dem Jahre 2009 werden in der Alten Mühle auch etwa 60 Skulpturen und andere Objekte des Künstlers Johann Baptist Lenz (1922-2007) gezeigt, die dem Museum als Dauerleihgabe zur Verfügung stehen. Der Ehrenbürger seiner Heimatgemeinde Oberkail/Eifel hat in 50 Berufsjahren mehr als 300 Werke (Ehrenmale, Brunnen, Skulpturen) geschaffen, die in Städten

und Dörfern weit über die Region hinaus Aufstellung gefunden haben. Die hiesige Auswahl konzentriert sich auf biblische Gestalten; sie erzählt aber auch mit feinem Humor aus dem Alltag der Eifeler Heimat.

Im Kellergeschoss der Alten Mühle wird eine ansehnliche Auswahl der Himmeroder Sammlung von Kamin-/Taken- und Ofenplatten präsentiert. Die Kollektion des Klosters ist eine der wenigen Eifler Sammlungen, die frei ist von Platten, die zu Sammlungszwecken in die Region verbracht wurden. Vielmehr repräsentiert sie mit ihren Exponaten unverfälscht die jahrhundertealte südeifler Tradition, die Gebäude seit dem beginnenden 16. Jahrhundert mit gusseisernen Kastenöfen, Kaminen und Takenheizungen zu beheizen. Die Sammlung enthält überwiegend Platten aus der Produktion der umgebenden Eisenhüttenwerke, insbesondere aus der Hütte in Eisenschmitt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Platten, die im 16. Jahrhunderts im dortigen Werk gegossen wurden. Aus späteren Jahrhunderten finden sich in der Kollektion auch Platten benachbarter Hütten, aus der Hütte Quint und Weilerbach sowie aus entfernteren Hüttenrevieren, wie beispielsweise dem Hunsrück, dem Lahngebiet oder dem Siegerland. Einzigartig in dieser Sammlung sind die Gussplatten aus dem 16. und 17. Jahrhundert, die das Wappen der Klosters Himmerod und seiner Äbte tragen.

Noch heute trägt die „Alte Mühle“ ihren Namen zu Recht, weil bei der Sanierung des Gebäudes ein funktionstüchtiges Mahlwerk aus der aufgegebenen Getreidemühle in Puderbach/Westerwald installiert werden konnte, angetrieben durch ein klassisches Wasserrad. Vom Mahlkasten im Erdgeschoss bis zum vermutlich romanischen Keller des Gebäudes kann man den Mahlgang verfolgen: Die aktuellen Mühlsteine werden durch ein modernes oberschlägiges Wasserrad und Zahnräderverbindungen betrieben. Informative Texte erläutern die Arbeitsweise des Getriebes und anderer Einrichtungen, wie Walzenstuhl und Schälmaschine, die unerlässlich für den Mahlbetrieb sind.

Krümme des Abtsstabes von Karl Münz, dem ersten Abt nach der Wiederbegründung Himmerods 1922

Das Museum ist jeweils vom Ostermontag bis 31. Oktober geöffnet, und zwar dienstags bis sonntags und feiertags von 14-17 Uhr.

Reinhold Bohlen

Wenn Sie uns beim Unterhalt der Abteikirche, der Gnadenkapelle und der gesamten Klosteranlage finanziell unterstützen können und möchten, steht Ihnen das Konto des Trägervereins **Kloster Himmerod o.cist. e.V.** mit der IBAN **DE57 3706 0193 3015 8030 10** / BIC: **GENODED1PAX** als Spendenkonto zur Verfügung.

Impressum
Verantwortlich i. S. d. Pg.: Prof. em. Dr. Reinhold Bohlen, Rektor der Abteikirche Himmerod
Titelbild: Dr. B. Thelen, Wittlich; Luftaufnahmen in den Bildleisten von M. Hübner, Trier. Weitere Fotos: R. Heyen (S. 2 + 3), M. Häusler (S. 6)

Himmerod lädt herzlich ein

Täglich zur Feier der Gottesdienste:

Sonn- und Feiertag:	10.00 Uhr Hochamt I Abteikirche
	17.00 Uhr Vesper I Abteikirche
Montag, Mittwoch und Freitag:	18.30 Uhr Hl. Messe I Gnadenkapelle; mittwochs in der Kirche
Dienstag, Donnerstag und Samstag:	7.30 Uhr Hl. Messe I Gnadenkapelle

In der Abteikirche liegen sonntags zusätzlich zum „Gotteslob“ bebilderte Messbücher für Kinder aus. Eltern mit Kleinkindern sind eingeladen, die vorderen Bänke zu besetzen.

Zur Spendung der **Sakramente der Taufe und Eheschließung** wie auch **Führungen in Kirche und Kreuzgang** kontaktieren Sie bitte den Rektor der Abteikirche unter 06575 / 9513-24 oder per E-Mail über [rektor@abteihimmerod.de]

Alle Gottesdienstzeiten finden Sie stets tagesaktuell unter www.abteihimmerod.de

Klosterherberge

Telefonische Reservierungen und Anfragen an das Gästebüro unter 06575 / 9513-80: Dienstag bis Freitag 11.00 - 16.00 Uhr; oder per E-Mail: gast@abteihimmerod.de

Museum „Alte Mühle“

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag und feiertags: 14.00 - 17.00 Uhr
Vereinbarung von Museumsführungen erbeten unter 06575 / 9513-55.
Das Standesamt Wittlich-Land bietet die Möglichkeit der Ziviltrauung im Foyer der Alten Mühle an.

Klosterladen

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag und feiertags: 11.00 - 18.00 Uhr.

Klostergaststätte

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag und feiertags: 11.00 - 21.00 Uhr; Küche: 11.30 - 20.00 Uhr. Reservierung erbeten unter 06575 / 9513-44.

Klosterfischerei

Öffnungszeiten: Verkauf: Freitag, Samstag und Sonntag: 10.30 – 16.00 Uhr; Angelpark: Freitag, Samstag und Sonntag: 10.30 – 16.00 Uhr und auf Anfrage.

Bestellungen sind möglich unter 0170 6317710.

Klostergärtnerei

Aktuelle Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag: 9.30 – 17.00 Uhr, sonn- und feiertags: 11.30 – 17.00 Uhr. Vom 3. Juli bis 6. August 2023: Mo-Do geschlossen; Freitag und Samstag: 09.30 – 17.00 Uhr; Sonntag: 11.30 – 17.00 Uhr. Ab dem 8. August wieder wie üblich. Sie erreichen die Klostergärtnerei telefonisch unter 06575 / 9513-63.

Die nächsten Veranstaltungen:

Sonntag, 11.06.23, 11.15 Uhr I Museum Alte Mühle: Vernissage

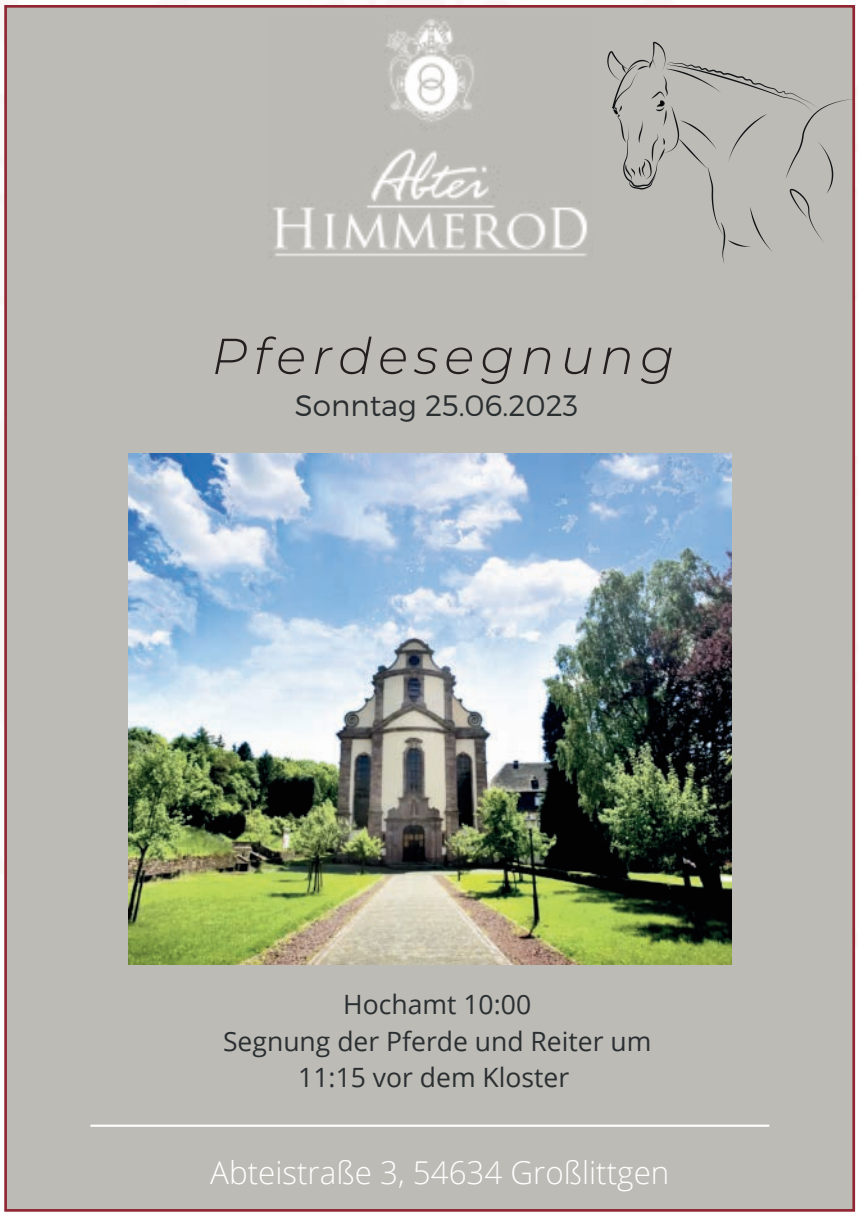
Von der Porzelanmalerei zum Email: Retrospektive zum 101. Geburtstag von Margarete Svoboda

Sonntag, 18.06.23, 15.00 Uhr, Abteikirche:

Eröffnungskonzert des Himmeroder Orgelsommers mit Martyn Noble, Chapel Royal, St. James's Palace London (Änderung gegenüber der ursprünglichen Ankündigung!)

Sonntag, 25.06.23, 11.15 Uhr, vor der Abteikirche:

Pferdesegnung



Auch im Alter 101 Jahren malt und arbeitet sie noch aus Freude

Margarethe Svoboda wurde 1922 als Deutsche in Rumänien geboren, denn ihre schwäbischen Vorfahren waren in den Banat ausgewandert. Dort wuchs sie in einem kleinen Dorf bei Temesvar auf. Nach dem Schulbesuch in Temesvar besuchte sie das Lehrerseminar und hatte schließlich die Möglichkeit zu einem Kunststudium in Klausenburg. Es folgten eine freischaffende Tätigkeit und dann eine Professur für Malerei, Zeichnen und klassische Komposition an der Kunsthochschule in Klausenburg. 1997 stellt sie einen Ausreiseantrag – und verlor sofort ihre Stelle an der Hochschule. Nach fünf Jahren durfte sie mit ihrer Tochter ausreisen; doch die meisten ihrer Arbeiten musste sie zurücklassen. Auf Umwegen kam sie mit ihrer Tochter nach Mannheim, wo sie half, drei Enkel großzuziehen und wo sie heute noch lebt. Hier schloss sie sich auch dem CKI an und wurde Ehrenmitglied des GEDOK.

Die Porzellanmalerei pflegte Margarethe Svoboda in Mannheim weiter. Sie ging auf Froh- und Trödelmärkte, kaufte weißes Porzellan auf und bemalte es ganz individuell - jedes Stück ein Einzelstück, keine zwei sind gleich!

Das Emaillieren hat sie autodidaktisch erlernt und intensiv gepflegt. Ihre Kindheit auf dem Land, ihre ausgeprägt Beobachtungsgabe und ihre große Liebe zur Natur prägen ihre Kunst. Blumen, Gräser, Vögel, Käfer und andere Kleinlebewesen, oft ornamental zusammengefügt, ergeben ein detailreiches, aber stimmiges Gesamtkunstwerk, sowohl in der Porzellanmalerei als auch in der Emailkunst. Ihre Arbeiten sind aber nicht nur Abbildung der Wirklichkeit; sie sind auch Ausdruck eines inneren Anliegens, enthalten Symbole: ‚Für mich ist der Vogel das Symbol der Freiheit' oder ‚Jagende Pferde sind Ausdruck für zielgerichtetes engagiertes Leben.' Svobodas Arbeiten regen an, ins Detail zu gehen, das Unbeachtete in der Natur zu beachten, genau hinzuschauen. Margarethe Svoboda sagt: ‚Ich male immer noch, ich male und arbeite aus Freude'.

Mechthild Häusler

Ausstellung

VON DER PORZELLAN-MALEREI ZUM EMAIL

Retrospektive zum 101. Geburtstag von Margarete Svoboda

Wann? Sonntag, 11. Juni bis Sonntag, 30. Juli 2023

Dienstag bis Sonntag & feiertags 14 bis 17 Uhr

Wo? Email-Museum „Alte Mühle"

Himmerod / Großlittgen